

evangelisch
in herzogenaurach



Diversity

MAKES US STRONGER, CREATIVE, DIFFERENT

(Barack Obama)

KONZEPTION

Villa Herzolino

Zweisprachige Evang.-Luth. Kindertagesstätte

AM FLUGHAFEN 12 91074 HERZOGENAURACH 09132 83 66 45 0

KITA.VILLA-HERZOLINO@ELKB.DE

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. GESCHICHTE, ENTSTEHUNG UND UMFELD DER VILLA HERZOLINO.....	4
3. ORGANISATION DER EINRICHTUNG	5
3.1 TRÄGER	5
3.2 ÖFFNUNGSZEITEN/ FERIEN	5
3.3 ANMELDUNG	6
3.4 BEITRÄGE.....	6
3.5 TAGESABLAUF	7
3.6 WOCHENSTRUKTUR	9
4. PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG	9
4.1 DAS FUNDAMENT.....	9
4.2 UNSER BILD VOM KIND.....	9
4.3 DIE ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT	10
4.4 DER SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ.....	10
4.5 BILINGUALE ERZIEHUNG.....	11
4.6 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG.....	12
4.7 DIE BEDEUTUNG VON SPIEL UND LERNEN	13
4.8 PARTIZIPATION.....	13
5. ELEMENTE UNSERER ARBEIT.....	14
5.1 BASISKOMPETENZEN	14
<i>Soziale Kompetenz.....</i>	<i>14</i>
<i>Selbstwahrnehmung.....</i>	<i>14</i>
<i>Motivationale Kompetenzen</i>	<i>14</i>
<i>Kognitive Kompetenzen</i>	<i>14</i>
<i>Physische Kompetenzen.....</i>	<i>15</i>
<i>Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz</i>	<i>15</i>
<i>Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme</i>	<i>15</i>
<i>Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe.....</i>	<i>15</i>
<i>Lernmethodische Kompetenz.....</i>	<i>16</i>
<i>Resilienz (Widerstandsfähigkeit)</i>	<i>16</i>
5.2 BILDUNGSBEREICHE.....	16
<i>Sprache und Literacy.....</i>	<i>16</i>
<i>Informations- und Kommunikationstechnik, Medien</i>	<i>17</i>
<i>Werteorientierung und Religiosität</i>	<i>18</i>
<i>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....</i>	<i>18</i>
<i>Naturwissenschaften und Technik.....</i>	<i>18</i>
<i>Mathematik.....</i>	<i>19</i>
<i>Ästhetik, Kunst und Kultur</i>	<i>19</i>
<i>Musikalische Bildung und Erziehung</i>	<i>19</i>
<i>Gesundheit, Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport.....</i>	<i>19</i>
<i>Umwelt</i>	<i>19</i>
5.3 BESONDERE EREIGNISSE MIT ERINNERUNGSWERT	20
6. ORGANISATIONSSTRUKTUREN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	20
6.1 RAUMGESTALTUNG UND MATERIALAUSWAHL	20
6.2 GRUPPENZUSAMMENSETZUNG UND STRUKTUR	20
6.3 INKLUSION	21
6.4 BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND PORTFOLIO	21
6.5 PROJEKTE.....	22
6.6 EINGEWÖHNUNGSABLÄUFE	22
6.7 TRANSITIONEN/ ÜBERGÄNGE.....	24
8. SCHUTZAUFTRAG FÜR DAS KINDESWOHL	25
9. KOOPERATION UND VERNETZUNG.....	25
9.1 TEAMARBEIT.....	25
9.2 QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG	26
9.3 ELTERNARBEIT.....	26
9.4 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	26
10. WAS SIE SONST NOCH WISSEN SOLLTEN	27

1. Vorwort

Liebe Eltern,

es ist mir eine Freude, dass Sie sich für uns, unsere Villa und Arbeit interessieren. So begrüße ich Sie auf diese Weise ganz herzlich.

Im Folgenden können Sie einen Eindruck gewinnen, was die Villa Herzolino, die zweisprachige Evang.-Luth. Kindertagesstätte, ausmacht, was ihre Schwerpunkte und Ziele sind, und was wir mit unserer Arbeit erreichen möchten.

Die Villa Herzolino steht auf drei tragenden Säulen, die sozusagen das Fundament für uns, unsere Kinder, und unsere Arbeit mit den Kindern und Ihnen, den Eltern, bieten. Diese Säulen können Sie immer wieder erkennen und auch einfordern, wenn Sie uns Ihr Kind anvertrauen und Sie selbst Ihr Kind gemeinsam mit dem pädagogischen Team in der wichtigen Kindheitsphase begleiten:

1) Wir sind eine Einrichtung, die von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Herzogenaurach getragen ist. Das heißt, unsere Einrichtung weiß sich selbst auf das Fundament des Evangeliums (Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus; 1Kor 3,11) gegründet. Deshalb möchten wir die biblische Botschaft und die christlichen Grundwerte mit in den Alltag der Villa integrieren. Dies geschieht z.B. durch Geschichten oder Lieder sowie durch regelmäßige Andachten und die Einbindung des Kirchenjahres in den Alltag.

2) Unser pädagogisches Tun orientiert sich entsprechend der aktuellen Forschung und dem Beobachten unserer Kinder daran, dass Ihr Kind bei uns Kind sein darf. Es erfährt die gewünschte Geborgenheit, wir bieten, entsprechend dem jeweiligen Alter, wenig bis vielfältige Anreize, zunächst sich selbst, dann die anderen und dann die Umwelt zu erkunden und kennenzulernen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Musik, verschiedene Sprachen, ihre Kreativität und Welterschließung durch lebendige Erfahrung zu entdecken, zu fordern und zu fördern – je nach Interesse und Alter. Durch dieses Eintauchen in verschiedene Felder soll nicht nur das einzelne Kind gefordert werden, sondern auch das Sozialverhalten innerhalb der Gruppe vermittelt werden. Dass damit auch eine Einzelintegration dazugehört, gehört zu unserem Selbstverständnis dazu.

3) Die bilinguale Erziehung stellt den besonderen Schwerpunkt der Villa dar. Wir sprechen im Alltag mit den Kindern sowohl Deutsch als auch Englisch – dazu haben wir die sog. Native Speaker, also pädagogische Kräfte, deren Muttersprache englisch ist, in allen Gruppen, so dass die Sprache natürlich gesprochen wird. So lernen die Kinder im Geschehen, im Alltag, englische Worte und damit die Sprache kennen, und nehmen sie damit ganz natürlich in ihren Sprachgebrauch auf.

Martin Luther hat einmal gesagt: Christus, da er den Menschen ziehen wollte, musste Mensch werden. Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden. Diesen Mut wünsche ich uns allen, den Eltern, den Erzieherinnen und dem Träger, immer wieder neu: Selbst Kind zu sein, vom Kind aus zu denken, nachzuspüren, was seine Bedürfnisse sind und es so auf weiten Raum zu stellen, um in dieser immer komplexer werdenden Gesellschaft einen festen Boden, ein Fundament, unter den Füßen zu haben.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind viele gute Erfahrungen und Begegnungen in unserer Villa Herzolino und dass Ihr Kind sein ganz eigenes Fundament findet.

Dr. Nina-Dorothee Mützlitz, Pfarrerin und Trägervertreterin

2. Geschichte, Entstehung und Umfeld der Villa Herzolino

Die Villa Herzolino besteht seit September 2010 und liegt im Zentrum der Stadt Herzogenaurach. Für den Umbau und die energetische Sanierung des ehemaligen Maria-Ward-Schwesternhauses und damit dessen Umwandlung in eine Kindertagesstätte, war die Stadt Herzogenaurach verantwortlich. Träger der Einrichtung ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzogenaurach.

Im Oktober 2014 wurde unser Anbau mit einer Krippen- und einer Kindergartengruppe eröffnet.

In der modern ausgestatteten Villa werden die Kinder bilingual, also zweisprachig, betreut. Das ist ein wichtiges Angebot an die Eltern, die bei den internationalen Weltfirmen Schaeffler, Adidas, Puma und Siemens arbeiten.

Die zwei Kinderkrippengruppen werden von je 13 Kindern besucht, in den zwei Kindergartengruppen spielen bis zu 26 Kinder zusammen.

Im Altbau verteilen sich zwölf freundliche und helle Räume auf drei Ebenen. Hier stehen circa 400 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung.

Unser Altbau-Gebäude gliedert sich wie folgt:

UNTERGESCHOSS ALTBAU

Dort befinden sich der Krippengruppenraum der Grünen Gruppe, ein Ess- bzw. Intensivraum, der Schlafrum, ein Waschraum mit Toiletten, Waschrinne, Matschwanne und Wickeltisch, die Garderobe im Flur, das Büro und ein Materialraum.

OBERGESCHOSS ALTBAU

Auf dieser Ebene sind der Kindergartengruppenraum der Gelben Gruppe, ein Intensivraum, ein Waschraum mit Toiletten, Waschrinne und Dusche, sowie die Garderobe im Flur und eine Küche zu finden.

DACHGESCHOSS ALTBAU

Die oberste Etage beherbergt den Bewegungs-, Mehrzweck- bzw. Schlafrum, den Kreativraum/Lernwerkstatt, die Eltern- und Montessori-Ecke und das Personalzimmer.

DER NEUBAU

Durch den Garten gelangt man in den Neubau. Die große Halle ist der Mittelpunkt des Gebäudes und wird von allen Gruppen gleichermaßen zum Spielen genutzt. Von dort aus gelangt man zu den Garderoben und Gruppenräumen, dem Waschraum der Kindergartengruppe, in die großzügige Turnhalle, die Industrieküche, die barrierefreie Personaltoilette und den Krippengarten.

KRIPPENGRUPPE NEUBAU

Die Blaue Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit einer Küchenzeile, von dem der Schlafrum, ein Wasch- und Wickelraum und der Material- und Vorbereitungsraum für das pädagogische Personal direkt zugänglich sind. Des Weiteren verfügt die Gruppe über eine kleine Terrasse.

KINDERGARTENGRUPPE NEUBAU

Die Rote Kindergartengruppe verfügt neben dem Gruppenraum über einen Intensivraum und einen Material- und Vorbereitungsraum. Der Gruppenraum ist ebenfalls mit einer Küchenzeile ausgestattet. Auch dieser Gruppe verfügt über eine eigene Terrasse mit einem direkten Zugang in den Garten.

TURNHALLE

Die Turnhalle ist unser größter Raum. Sie wird von allen Gruppen und auch von der Frühförderung genutzt. Von der Turnhalle aus gibt es einen Zugang in den Krippengarten.

KRIPPENGARTEN

Der Krippengarten wird neben dem großen Garten von beide Krippengruppen genutzt und ist über den Neubau zu erreichen. Dort finden die Krippenkinder um das Gebäude herum einen Sandkasten, eine Rutsche, eine Nestschaukel, einen Wasserspielbereich, einen Bobbycarplatz, Hochbeete und zahlreiche Obstbäumchen und Beerensträucher. Auf der großen Terrasse wird im Sommer gerne auch gemeinsam gegessen oder pädagogische Angebote durchgeführt.

AUßENBEREICH

Im Außenbereich mit dem alten Baumbestand - Kastanie, Walnuss, Apfel und Birne – gibt es zwei Sandkästen, einen Matschbereich mit Wasserpumpe, eine Schaukel, Spielgeräte zum Klettern, Rutschen, einen Hartgummiplatz zum Fahrrad-, Roller- und Dreiradfahren, einen eingezäunten Gemüsegarten und Hecken und Sträucher, die zum Verstecken und Forschen einladen.

3. Organisation der Einrichtung

3.1 Träger

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzogenaurach
Von-Seckendorff-Str.3
91074 Herzogenaurach

Tel: 09132/4516, Fax 09132/797520

Email: pfarramt@herzogenaurach-evangelisch.de

Internet: <http://www.herzogenaurach-evangelisch.de>

Ansprechpartnerin:

Pfarrerin Dr. Nina Mützlitz
Martin-Luther-Platz 2
91074 Herzogenaurach

Tel: 09132/7380611

Email: nina.muetslitz@elkb.de

3.2 Öffnungszeiten/ Ferien

Öffnungszeiten	Krippe	Kindergarten
Bringzeit	07:00 – 08:30	07:00 – 08:30
1. Abholzeit	12:00 – 12.30	12:30 – 13:00
2. Abholzeit	13:45 – 14:00	14:00 – 15:00
3. Abholzeit	14:30 – 16:00	15:30 – 16:00

Das Team der Kindertagesstätte Villa Herzolino erstellt zu Beginn des Kita-Jahres nach Absprache mit dem Träger eine Schließzeitenübersicht. Diese wird den Eltern schriftlich ausgehändigt und ist auf der Homepage und in der Kommunikations-App einsehbar.

3.3 Anmeldung

Schriftliche Anmeldungen für das laufende Kindertagesstättenjahr nehmen wir jederzeit an. An unseren Anmeldenachmittagen können interessierte Eltern bei einem persönlichen Gespräch einen ersten Eindruck von unserer Arbeit bekommen und haben die Möglichkeit, ihre Fragen und Wünsche zu äußern. Bei einem Rundgang durch das Haus lernen sie die Räumlichkeiten kennen.

Die Voranmeldung finden Sie auf unserer Homepage „evangelische Kindertagesstätten Herzogenaurach –Villa Herzolino“ wieder.

Die Kinder werden ab Abgabe der Voranmeldung bis zur Aufnahme unverbindlich in einer Warteliste erfasst.

Die Vergabe eines Platzes wird im Frühjahr schriftlich mitgeteilt. Mit der Aufnahme werden der Betreuungsvertrag und die Kindertagesstättenordnung ausgehändigt.

3.4 Beiträge

Die Beiträge richten sich nach den Betreuungszeiträumen, die je nach Bedarf von den Eltern gebucht werden können. Eine Mindestbuchungszeit von vier bis fünf Stunden, bei einer Fünftagewoche ist mindestens erforderlich.

Die Buchungszeiten können zu Beginn der Monate Januar, April und September verändert werden.

Der Kindertagesstättenbeitrag ist für zwölf Monate im Jahr zu entrichten und wird durch das SEPA-Lastschriftverfahren eingezogen. Für den Monat August muss auch im Jahr der Einschulung der Beitrag entrichtet werden.

Ein Antrag auf Beitragsermäßigung kann an das Jugendamt gestellt werden.

Seit dem 01. April 2019 wurde der Beitragszuschuss zu den Kindergartenbeiträgen erweitert. Er wird bezahlt für Kinder vom 3. Lebensjahr bis zur Einschulung. Der Beitragszuschuss wird ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, bis zur Einschulung gezahlt. Dieser Beitragszuschuss in Höhe von monatlich 100,00 Euro wird in Form von reduzierten Elternbeiträgen an die Eltern weitergegeben.

Eine aktuelle Beitragsübersicht entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

3.5 Tagesablauf

IN DER KINDERKRIPPE

7:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit/ Freispiel 7:00 – 8:00 Uhr Betreuung in der Frühdienstgruppe ab 8:00 Uhr Betreuung in der eigenen Gruppe (Kinder aus dem Frühdienst gehen in ihre Gruppe)
8:45 Uhr	Morgenkreis/ gemeinsames Frühstück individuell nach Tagesplanung und Bedürfnisse der Kinder Jeden Mittwoch gemeinsamer Morgenkreis mit allen Krippen- und Kindergartenkindern 1x/ Monat gemeinsame Andacht mit unserer Pfarrerin Fr. Dr. Mützlitz
9:30 – 11:15 Uhr	Freispiel/ Aktivitäten/ Gartenzeit Projekte/ Angebote Zeit für Spaziergänge Freispiel
11:15 – 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 – 13:45 Uhr	Ruhezeit
11:45 – 13:00 Uhr	erste Abholzeit für alle Kinder, die nicht schlafen
13:30/ 13:45 Uhr	Aufstehen/ Anziehen/ Wickeln
13:45 – 14:00 Uhr	zweite Abholzeit
14:00 – 14:30 Uhr	Nachmittagssnack Krippengruppen gehen, je nach Auslastung, ab 14:00 Uhr zusammen
Ab 14:30 Uhr	dritte Abholzeit gleitendes Abholen beginnt/ nach individuellen Buchungszeiten Freispielzeit/ Nachmittagsbetreuung/ Abholzeit
15:30 – 16:00 Uhr	gruppenübergreifender Spätdienst
16:00 Uhr	schließt die Einrichtung

- Die Bring- und Abholzeiten werden in der Eingewöhnungszeit flexibel gehandhabt.
- Die Wickelzeiten sind individuell an das jeweilige Kind angepasst.

IM KINDERGARTEN

7:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit/ Freispiel 7:00 – 8:00 Uhr Betreuung in der Frühdienstgruppe ab 8:00 Uhr Betreuung in der eigenen Gruppe (Kinder aus dem Frühdienst gehen in ihre Gruppe)
8:30 - 9:00 Uhr	Morgenkreis Jeden Mittwoch gemeinsamer Singkreis mit allen Krippen- und Kindergartenkindern 1x/ Monat gemeinsame Andacht mit unserer Pfarrerin Fr. Dr. Mützlitz
9:00 – 9:45 Uhr	Frühstück Frühstücksangebot: die Kinder haben die Möglichkeit, sich ihr Frühstück selbst zuzubereiten
9:45 – 12:00 Uhr	Freispiel/ Aktivitäten und Gartenzeit Projekte/ Angebote Zeit für Spaziergänge Freispiel Alle zwei Wochen gehen wir gemeinsam in den Wald
12:00 -12:30 Uhr	Mittagskreis
12:30 – 12:30 Uhr	erste Abholzeit für alle Kinder, die nicht mitessen
12:30 – 13:15 Uhr	Mittagessen
13:15 – 14:00 Uhr	Ruhezeit
14:00 – 15:00 Uhr	zweite Abholzeit/ Freispiel gleitendes Abholen beginnt/ nach individuellen Buchungszeiten
15:00 – 15:30 Uhr	Nachmittagssnack
15:30 – 16:00 Uhr	gruppenübergreifender Spätdienst
16:00 Uhr	schließt die Einrichtung

- Die Sauberkeitsentwicklung wird während der gesamten Öffnungszeit individuell begleitet.
- Die Ruhezeit ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Nach einem erlebnisreichen und für die Kinder oft sehr anstrengenden Vormittag, gibt sie ihnen die Möglichkeit, zu entspannen und das Erlebte zu verarbeiten. Dafür werden die Kinder, je nach Gruppengröße, in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Ruhezeit wird dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet.

3.6 Wochenstruktur

Unsere Woche wird durch folgende Fixpunkte strukturiert:

- Mittwochs treffen sich die Krippen- und die Kindergartenkinder zum gemeinsamen Morgenkreis.
- Einmal wöchentlich gibt es Turn-, Bewegungs- und Rhythmik-Angebote in der Turnhalle oder im Freien.
- Regelmäßig besuchen die Kindergartenkinder die Stadtbücherei Herzogenaurach.
- Freitags befindet sich im Wechsel jeweils eine der beiden Kindergartengruppen im Wald.

4. Pädagogische Orientierung

4.1 Das Fundament

Die Identität eines jeden Kindes wird von der unterschiedlichen Gewichtung von fünf Merkmalen bestimmt.

Die fünf Säulen der Identitätsentwicklung sind:



Alle fünf Säulen bedingen sich gegenseitig und sind als Entwicklungsmöglichkeit einer ausgeglichenen Persönlichkeit voneinander abhängig.

Nicht alle Säulen der Identitätsentwicklung können in der Kindertagesstätte aufgebaut werden. Wir verstehen unsere Arbeit als Unterstützung und Ergänzung zur Erziehung in der Familie und möchten unseren Teil dazu beitragen, dass die uns anvertrauten Kinder eine ausgeglichene Persönlichkeit entwickeln können.

4.2 Unser Bild vom Kind

Im Alltag und in unserer pädagogischen Arbeit steht bei uns das Kind im Mittelpunkt. Das Kind wird als eigenständige Person und Persönlichkeit, mit all seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen wahrgenommen. Wir sehen das Kind als ein aktives Wesen, welches eigenständig die Welt erforschen möchte.

Hierbei hat jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Diesen zu erkennen, aufzugreifen, zu fördern und zu begleiten, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Dazu gehört es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Wir gewähren dem Kind den für ihn benötigten Raum um sich selbst entfalten zu können. Wir sind davon überzeugt, dass das Kind in seinem Tun und seiner Entwicklung selbst entscheidet, wann es für den nächsten Entwicklungsschritt bereit ist. Daraus ergeben sich im Alltag Lernthemen und Fragestellungen, welche von uns beobachtet und aufgegriffen werden.

Sobald ein Kind im Einklang mit sich sein kann, ist es fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen des Alltags einzulassen und entsprechend mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft, empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.

4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir verstehen uns als BegleiterInnen und Wegbereitende für die Kinder. Das gemeinsame Lernen und Erforschen der Umwelt sehen wir als einen Hauptpfeiler unserer Arbeit an. In diesem Prozess ist es unsere Aufgabe, sowohl die Strukturen vorzugeben, als auch Unterstützung und Impulse anzubieten. Gleichzeitig nehmen wir auch Anregungen der Kinder auf und thematisieren diese.

Im pädagogischen Alltag kommen den pädagogischen Fachkräften unter anderem folgende Aufgaben zu:

- das Schaffen von Freiräumen, und zwar nicht nur im „Raum“, sondern auch im Tagesablauf. Dem Freispiel, in dem die Kinder ungestört die Welt aus eigener Initiative entdecken und voneinander lernen können, kommt eine hohe Bedeutung zu.
- die Schaffung einer kindgerechten Gestaltung der Räume und Vorbereitung einer stets anregenden Spiel-, Lern- und Arbeitsumgebung
- die Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Alltags, die Überprüfung von Regeln und Strukturen und gegebenenfalls deren Änderung bzw. Aktualisierung und das Hinterfragen des eigenen Verhaltens.

4.4 Der situationsorientierte Ansatz

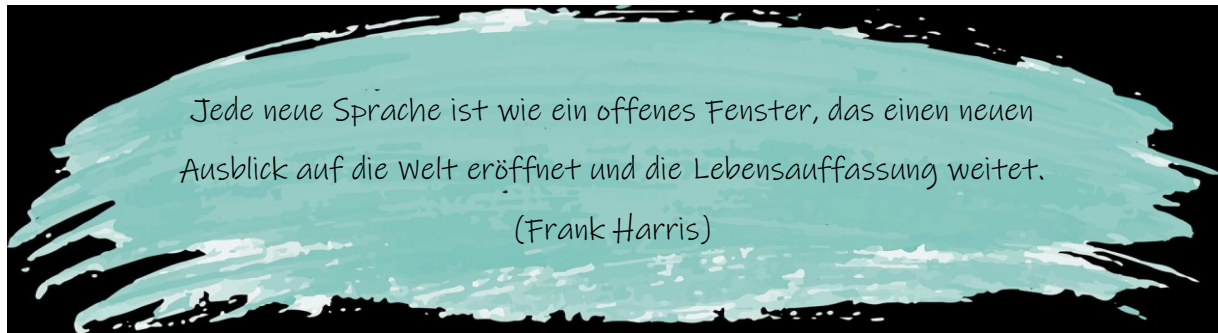
Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem situationsorientierten Ansatz.

Ganzheitliches Lernen ist Lernen mit allen Sinnen, Lernen mit Verstand, Gemüt und Körper.

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik wird darauf geachtet, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes - soweit wie möglich - zu berücksichtigen. Dadurch entwickeln Kinder ihre individuellen lebenspraktischen Fähigkeiten und erweitern diese. Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont, ihr Selbstbewusstsein und lernen selbstständig zu denken und zu handeln.

Der situationsorientierte Ansatz schließt ein planvolles Vorgehen keineswegs aus. Ziel der Projekte und Angebote ist es aber nicht, kindliche Defizite aus Sicht der Erwachsenen zu beheben, sondern an den vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes anzusetzen. Hervorgehoben werden somit nicht die Schwächen, sondern die Stärken eines Kindes.

4.5 Bilinguale Erziehung



WAS SPRICHT FÜR BILINGUALE ERZIEHUNG?

Der größte Teil der Menschen wächst mehrsprachig auf – Mehrsprachigkeit ist weltweit keine Ausnahme, sondern die Regel. Jedes Kind verfügt über hinreichende Fähigkeiten, neben der Muttersprache mindestens eine weitere Sprache zu erlernen. Mehrsprachige Kinder gelten langfristig als leistungsfähiger, toleranter gegenüber anderen Kulturen und sprachlich wendiger.

ONE PERSON – ONE LANGUAGE

Der Erwerb der neuen Sprache ist bei uns in ein ganzheitliches Konzept zur Sprachförderung eingebettet. Kinder lernen am erfolgreichsten Sprachen, wenn sie diese in Alltagszusammenhängen erleben – wie es auch der Fall beim Erlernen der Muttersprache oder Familiensprache ist.

Dieses Vorgehen wird in der Sprachwissenschaft und der Pädagogik „Immersion“ („Sprachbad“) genannt. Es bedeutet, dass in der Kindertagesstätte Situationen geschaffen werden, in denen Kinder in ein fremdsprachiges Umfeld versetzt werden, in welchem immer eine Bezugsperson in der fremden Sprache mit ihnen spricht.

Getreu dem Motto „one person – one language“ erfolgen alle geplanten Aktivitäten jeweils in Deutsch oder Englisch.

So kann beispielsweise der Morgenkreis von einer deutschen Erzieherin auf Deutsch oder von der englischsprachigen pädagogischen Fachkraft in Englisch angeboten werden. In gleicher Weise erfolgen pädagogische Angebote, das Einnehmen der Mahlzeiten, auch das Trösten und Streitschlichten in der jeweiligen Muttersprache der pädagogischen Fachkraft. Das heißt, die neue Sprache findet in allen Situationen Anwendung. So bieten alle Aktivitäten in der Kindertagesstätte den Rahmen für den Fremdsprachenerwerb.

Darüber hinaus kann der Erwerb der neuen Sprache durch Kinderlieder, Spiele, den Einsatz von Medien sowie einer entsprechenden Raumgestaltung in Deutsch und Englisch unterstützt werden.

Auf diese Weise können sie geradezu spielerisch und ohne Mühe die Strukturen der fremden Sprache erlernen. Voraussetzung dafür ist der Einsatz von muttersprachlichen Fachkräften, die die Fremdsprache konsequent im Alltag anwenden.

Die Woche der Muttersprache und auch ein bilingualer Elternabend sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit unter dem Aspekt der zweisprachigen Erziehung und Elternpartnerschaft.

4.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung

NACHHALTIGKEIT

Seit dem Jahr 2017 steht die Einrichtung Villa Herzolino für die nachhaltige Lebensweise, die von Anfang an erlernt werden kann. Wir sind überzeugt, dass Menschen, die als Kinder mit Ehrfurcht der Natur, den Pflanzen, Tieren und Menschen begegnet sind, im späteren Leben verantwortlich handeln werden. Es ist uns wichtig, dies fest in den Alltag der Kinder zu integrieren und als Vorbild zu agieren.

Wir arbeiten stets daran, unseren Alltag im Sinne der Nachhaltigkeit zu verbessern und fortlaufend weiterzuentwickeln, sodass wir im Jahre 2019 den Preis der Öko-Kids erhalten haben.

In regelmäßigen Abständen trifft sich ein Nachhaltigkeitsteam, bestehend aus pädagogischen Fachkräften der Villa Herzolino, dass unseren Beitrag zum Thema umweltschonendes Verhalten hinterfragt und vorantreibt.

Unsere Nachhaltigkeits-Standards sind:

- Umweltschonendes Büromaterial
- saisonale und Regionale Lebensmittelauswahl
- Plastikvermeidung
- Mülltrennung
- Abfallvermeidung
- Teilnahme am Projekt „Grüne Meilen“ – die Motivation um aufs Laufen, Radfahren und Fahrgemeinschaften umzusteigen
- Zubereitung des Frühstücks und Snack und der achtsame Umgang mit Lebensmitteln

In den Jahren 2021 und 2022 haben wir für unsere Klimaschutzprojekte eine Förderung der Stadt Herzogenaurach erhalten. Von den Geldern wurden unter anderem Hochbeete und ein Kompostplatz gebaut. So können wir nicht nur in unserem Gemüsegarten unsere eigenen Lebensmittel anbauen, sondern auch die Bioabfälle verwerten

NATUR- UND WALDTAGE

Wo gibt es mehr Angebote zum Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken, als in der Natur? Das Erleben der Stille - eines der tragenden Prinzipien der Montessori-Pädagogik - ist im Wald ein besonderes Erlebnis:

- Dort kann man den Stimmen der Vögel lauschen
- Pflanzen und Tiere entdecken und
- vieles über die Natur lernen

Mit gepacktem Rucksack und wetterfester Kleidung geht es jeden zweiten Freitag in den Dohnwald, um die Natur zu erkunden. Die großen und kleinen Dinge des Kosmos, lernen die Kinder kennen, indem sie Blätter bestimmen, Pflanzen, Pilze und Waldfrüchte benennen und Tierspuren finden. Das kann man nur erleben, wenn wir unsere Natur achten.

Die Kinder haben im Wald viel Zeit und ausreichend Platz zum Spielen, Entdecken, Klettern und Kind sein. Mit Ästen, Steinen, Tannenzapfen, Schneckenhäusern, Wurzeln, Moos und vielem mehr spielen die Kinder mit dem was die Natur uns bietet. Ziel ist es, die Natur mit allen zu Sinnen erleben.

"Einen Wald lernt man erst richtig kennen, wenn man ihn belauscht, ihn beriecht und hautnah befühlt!"

4.7 Die Bedeutung von Spiel und Lernen



Wenn man genügend spielt solange man klein ist, trägt
man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben
lang schöpfen kann.

(Astrid Lindgren)

KINDER EIGNEN SICH DIE WELT VOR ALLEM IM SPIEL AN

Das Spiel selbst ist in unserer Kindertagesstätte von zentraler Bedeutung. Spielen ist Lernen und wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Kinder leben im Spiel ihre Erfahrungen, Probleme, Gefühle und Phantasien aus. Im Spiel erlangt das Kind Selbstvertrauen. Deshalb geben wir Kindern viel Zeit und Raum, ihre Grundbedürfnisse im Spiel auszuleben.

Im Freispiel sucht sich jedes Kind seinen Spielbereich und Spielpartner selbst. Die Kinder können in den von uns mitgestalteten Bereichen selbstständig spielen. Es besteht die Möglichkeit, sich untereinander in den Gruppen zu besuchen. Wir beobachten die Kinder beim Spiel. Die daraus gewonnenen Informationen bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Gruppe und für das einzelne Kind. Im Rollenspiel und in Projekten lernt das Kind, Erfahrungen nachzuahmen, Gelerntes zu vertiefen und allein oder in Gemeinschaft Probleme zu bearbeiten und zu bewältigen.

Für bewegungsreichere Spiele stehen den Kindern auch der Flur, der Bewegungsraum und das naturnahe Außengelände zur Verfügung, welches wir bei jedem Wetter nutzen. Das Spiel setzt ein Eigeninteresse des Kindes voraus, kann aber auch durch den Erwachsenen angeregt werden, wenn es der Lebenswirklichkeit des Kindes entspricht.

Nicht das Ziel, sondern der Prozess des Spiels ist wichtig, denn Ziele können im Laufe einer Spielhandlung häufig vom Kind geändert werden. Spielen bedeutet für das Kind Konzentration, Arbeit und Bewegung.

4.8 Partizipation

Die UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 28 und 29) definiert Kinder als eigenständige Träger von Rechten. Zu diesen Rechten der Kinder gehört das Recht auf Erziehung und Bildung, die die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringen. Weiter gehört dazu das Recht auf Teilhabe und Beteiligung, auf Gesundheit, auf Schutz vor Gewalt, Diskriminierung und Armut. Kinder haben das Recht, Partizipation zu erfahren. So können sie sich im sozialen Miteinander üben, sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln und sprachfähig werden.

Partizipation bedeutet in diesem Sinne Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Wenn Kinder am Alltag der Kita beteiligt werden, trägt dies zu einem positiven Selbstbild bei.

Um das Ganze in unseren Kita-Alltag umsetzen zu können, ist es wichtig, dass wir die Anliegen der Kinder ernst nehmen. Sie müssen die Gelegenheit haben, ihre Bedürfnisse zu äußern. Es ist uns sehr wichtig, die Kinder im pädagogischen Alltag miteinzubeziehen.

Partizipation Freispiel

Die Kinder dürfen mitentscheiden, welche Lieder im Morgenkreis gesungen werden sollen, in welchem Spielbereich und mit welchem Kind sie während der Freispielzeit spielen wollen und welche gruppenübergreifenden Aufgaben das Kind übernehmen möchten.

Partizipation Mittagessen

Beim Mittagessen achten wir darauf, dass die Kinder selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Jedes Kind schöpft sein Essen selbstständig in den Teller und bedient sich an den Getränken.

Partizipation Aktionen

Auch beziehen wir alle Kinder der Gruppe mit ein, zu entscheiden, welche Aktivitäten oder Ausflugsziele sie spannend finden oder mit welchem Spiel die Turnstunde eröffnet werden soll.

5. Elemente unserer Arbeit

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser beinhaltet die folgenden Schwerpunkte.

5.1 Basiskompetenzen

Soziale Kompetenz

In unserem Kindergarten machen die Kinder vielfältige soziale Erfahrungen beim gemeinsamen Erleben des Tagesablaufs. Sie bauen Beziehungen zu anderen Kindern und den Pädagoginnen auf, sie lernen, die eigene Rolle in der Gruppe zu finden und sich einzuordnen. Gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme, Kompromisse eingehen, Verantwortung übernehmen - all dies sind Dinge, die die Kinder im täglichen Miteinander üben. Sie lernen, Wünsche, Bedürfnisse, Stärken und Schwächen bei sich selbst und anderen zu erkennen und zu akzeptieren.

Selbstwahrnehmung

Sich selbst positiv wahrzunehmen ist Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Das bedeutet für uns, das einzelne Kind in seinem ganzen Wesen anzunehmen, ihm zuzuhören und positive Rückmeldung zu geben.

Motivationale Kompetenzen

Ein Kind soll lernen, sich selbst zu motivieren, anstatt von externen Motivationsquellen abhängig zu werden. Das bedeutet für uns, dass das Kind auch selbst entscheiden kann, was und wie lange es spielt, ob es malen, basteln, ein Buch anschauen oder in der Experimentierecke forschen will. Auf diese Weise entdeckt das Kind, wo seine Interessen liegen und kann diese weiter ausbauen.

Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmungen mit allen Sinnen sind eine Grundlage für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Diese Kompetenzen werden durch ganzheitliche Förderung erworben. Sie kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen.

Durch die Arbeit in Projekten entwickeln die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen Themen und Inhalte, die zum Forschen und Entdecken anregen.

Wir bieten den Kindern durch gezielte Angebote die Möglichkeit, ihr Wissen in den Bereichen der Naturwissenschaften, Sprache, Religion und Umwelt zu erweitern. Die Bildungsinhalte bestimmen sich zum einen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, zum anderen entwickeln die Kinder ihre Lerninhalte selbst. Unserem Verständnis nach ist der größtmögliche Lernerfolg dort zu sehen, wo Kinder ein echtes Interesse an der Thematik haben und eigenständig ihren Ideen folgen dürfen.

Wir unterstützen die Kinder hierbei, indem wir ihnen geeignete Materialien, wie z.B. Bücher, Messinstrumente, Experimente zur Verfügung stellen.

Für Kinder, die im letzten Jahr vor dem Schuleintritt stehen, bieten wir längere und anspruchsvollere Aktivitäten an, wodurch explizit Ausdauer, Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit gefördert werden.

Physische Kompetenzen

Das Kind erhält in der Einrichtung Gelegenheit, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Es lernt, grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen.

Auf dem Weg zu einer heranwachsenden eigenständigen Persönlichkeit ist die Sauberkeitserziehung ein wichtiger Eckpfeiler. In der Sauberkeitserziehung ist es von Bedeutung, den Entwicklungsstand des Kindes wahrzunehmen und dementsprechend dem Bedürfnis, sauber und trocken zu werden, nachzugehen. Befindet sich ein Kind im Entwicklungsfenster, in dem es zum Windelträger zum Toilettengänger werden möchte, ist es wichtig die kindlichen Signale den Eltern mitzuteilen und oder umgekehrt. Hier in der Einrichtung wird das Kind vom ersten Signal hin bis zum ersten Toilettengang begleitet, sodass der Übergang und somit dieser Teil der Entwicklung sanft und ohne Druck ablaufen kann.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Die religiöse Erziehung ist kein gesonderter Teil unserer Arbeit, vielmehr sehen wir sie als Fundament unseres täglichen Lebens.

Im Umgang miteinander sind wir offen, hilfsbereit, tolerant und lernen, Menschen vorurteilsfrei und unbefangen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder der Schöpfung in ihrer wunderbaren Vielfalt begegnen und lernen, Verantwortung dafür zu übernehmen. Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist die Pflege der religiösen Feste im Jahreslauf. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern u.a. gehören selbstverständlich in jedes Kindertagesstättenjahr.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Es ist wichtig, dass Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Die Tageseinrichtung steht in der besonderen Verantwortung, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten.

Wir bieten den Kindern ein demokratisches Gefüge an, damit sie die Möglichkeit haben, Demokratie zu lernen und zu leben. Die Kinder werden bei uns in viele Alltagsentscheidungen eingebunden. Sie

lernen frühzeitig, abzustimmen und den Mehrheitsbeschluss anzuerkennen, auch wenn es manchmal nicht der eigenen Meinung entspricht. Um an demokratischen Prozessen teilhaben zu können, ist es von grundlegender Bedeutung, seine eigenen Interessen und Bedürfnisse zu kennen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Finden ihrer Interessenslagen zu unterstützen. Sie lernen ihre Bedürfnisse verbal zu äußern und gegenüber anderen zu vertreten.

Ein wesentlicher Bestandteil ist auch die Beteiligung der Kinder an der Planung und Durchführung von Aktivitäten und Projekten. So ist eine gute Akzeptanz, große Motivation und eine Bereitschaft zur Mitarbeit von Seiten der Kinder sicher.

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf ganzheitliches Lernen (d.h. mit allen Sinnen) und auf das Lernen aus erster Hand (d.h. begreifen, erfahren, erleben, experimentieren usw.).

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Fähigkeit, negative Situationen des Lebens zu meistern.

Die positiven Eigenschaften des Kindes, seine Stärken, ein positives Selbstkonzept und soziale Ressourcen, d.h. Schutzfaktoren in der Familie und Lebensumwelt, helfen dem Kind, neuen oder schwierigen Situationen positiv zu begegnen, diese zu meistern und eine Frustrationstoleranz aufzubauen. In unserem Alltag wird dies beispielsweise durch Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche und Rollenspiele gefördert.

5.2 Bildungsbereiche

Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen.

Spracherziehung ist bei uns kein gesonderter Tagesordnungspunkt, sondern wird immer in den Alltag der Kindertagesstätte integriert. Zudem gibt es gezielte Angebote, bei denen ein deutliches Augenmerk auf die Sprache gelegt wird.

Hinter dem Begriff „Literacy“ steht neben der Fähigkeit des Lesens und Schreibens, auch das Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, Vertrautheit mit der Literatur, der Umgang mit Büchern und anderen Medien sowie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache. Dieser Kompetenzbereich wird bei uns in der Einrichtung auf vielfältige Weise gefördert und unterstützt.

Im Morgenkreis lernen die Kinder, vor der Gruppe zu sprechen. Sie prägen sich zahlreiche Lieder, Reime und Fingerspiele ein, wobei wir die Kinder auch anregen, selbst zu reimen oder Strophen zu erfinden. Wir sehen Sprache als ein Gut an, mit dem experimentiert werden darf.

Experimente finden sich in der Art, wie Lieder und Reime gesungen bzw. gesprochen werden, ob schnell, langsam, leise oder laut, oder auch wie man bestimmte Wörter oder Silben betont. Die Kinder entwickeln Freude am Rhythmus und Klang der Sprache.

Wir lesen viele Bilderbücher vor und erzählen den Kindern Geschichten. Diese spielen wir dann auch als Puppen- oder Rollenspiele mit den Kindern oder lassen die Geschichten nacherzählen.

Die Wertschätzung und Förderung von Zwei- oder Mehrsprachigkeit ist ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. Wir setzen Sprachspiele ein, um bewusstes Hören von Sprache und Lauten zu fördern.

Ein besonderes Erlebnis und damit eine schöne Verknüpfung zum Medium Buch, haben die Kinder einmal in der Woche, wenn uns die Leseoma besucht. Sie bietet eine große Vielfalt an Geschichten, die die Kinder in Fantasiewelten eintauchen lässt.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Die Welt der Kinder ist digital und verändert sich immer schneller. Um an dieser Welt teilhaben zu können, ist Medienkompetenz eine notwendige Voraussetzung. Sie ist eine Kulturtechnik wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Kinder benötigen schon im jungen Alter Gelegenheiten, den Umgang mit digitalen Medien aktiv zu üben, um so Medienkompetenz entwickeln zu können.

„Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt lernen.“ (So lautet der Auftrag, der verbindlich für jede Kita in Bayern bereits seit 2005 in § 9 AVBayKiBiG formuliert ist)

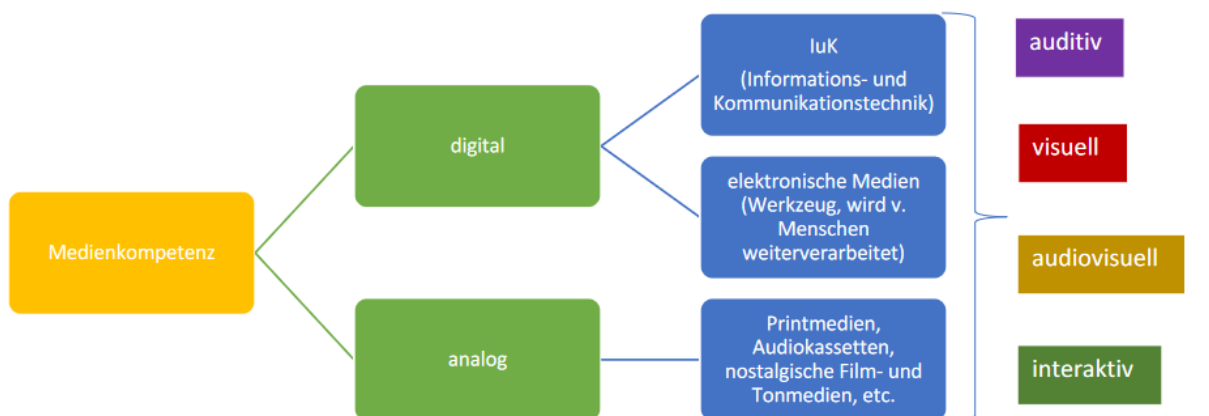
Die Kinder haben Rechte von Geburt an. Sie geben die Richtung vor, wie wir digitale Bildung in unserer Kindertagesstätte umsetzen.

- Rechte auf Medienzugang, Informationsfreiheit, kulturelle Teilhabe ... → Partizipation
- Recht auf (digitale) Bildung → Befähigung
- Recht auf Schutz vor Medienrisiken, der Privatsphäre & eigener Daten → Schutz

UNSER ZIEL:

UNSERE AUFGABE:

Wir kommen mit einem vielfältigen Angebot unserem entsprechenden Medienbildungsauftrag nach. So ist es unsere Aufgabe, die veränderten Lebenswelten von Familien und Kindern in die pädagogische Arbeit einzubeziehen und ihnen durch Medienkompetenz die Möglichkeit zu bieten, später am



kulturellen, politischen und sozialen Leben aktiv teilzunehmen. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, Kinder bereits frühzeitig unter Berücksichtigung ihres Entwicklungsstandes, individuellen Begabungen und Alters, angemessen auf einen eigenverantwortlichen Umgang mit Medien vorzubereiten. Auch beachten wir diesbezüglich natürlich die UN- Kinderrechte auf Zugang, Bildung und Schutz in der digitalen Welt. Unsere Aufgabe ist es ebenfalls, die Kinder mit den Chancen, Möglichkeiten und auch den Risiken digitaler Medien vertraut zu machen, damit sie sich im weiteren Entwicklungsverlauf selbstbestimmt und sicher im Umgang mit Medien fühlen.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder

- die kreativen Verwendungsweisen digitaler Medien kennen und tauschen sich darüber mit anderen Kindern aus
- Medien zum Thema machen, eigene Medien produzieren, mit Medien recherchieren, forschen und lernen
- frühzeitig mit digitalen Medien kreativ, kritisch reflektiert und sicher umzugehen

Chancen	Möglichkeiten
▪ Chancengleichheit (bildungs-, sozialstands- und geschlechtsunabhängig) ▪ berechtigt zur Teilhabe an einer „neuen“ Gesellschaft, deren Kommunikationskultur um die Digitalisierung erweitert wurde ▪ sinnstiftender Umgang mit Medien wird begleitet erlernt ▪ Begabungszentrierte Beobachtung und entsprechende Bereitstellung von Medien, fördert die Vielfalt aller Individuen ▪ Kritischer Blick auf allgegenwärtige Medien	▪ Kinder erhalten Ideen zur kreativen Auseinandersetzung mit der Funktionsweise von Medien ▪ Sprachförderung ▪ Erweiterung kreativer Ausdrucksmöglichkeiten ▪ Kinder mit eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten, erhalten ein neues Werkzeug ▪ Kinder „in ihrer Lebenswirklichkeit“ kennenlernen; mit Medienerlebnissen auseinandersetzen und diese verarbeiten.

Werteorientierung und Religiosität

Als evangelische Kindertagesstätte legen wir großen Wert auf die religiöse Erziehung. Für uns ist es selbstverständlich, dass die Kinder durch biblische Geschichten und Lieder von Gott hören.

Unser Kindertagesstättenjahr orientiert sich an religiösen Festen, deren Hintergründe wir mit den Kindern erschließen und die auch in der Einrichtung gefeiert werden. Die regelmäßigen Besuche unserer Pfarrerin in der Villa, sowie Besuche in der Kirche selbst, bilden einen wesentlichen Punkt der religiösen Erziehung.

Religiöse Erziehung spiegelt sich bei uns stets im pädagogischen Alltag wieder. Erkennbar ist dies an der Vermittlung christlicher Werte.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

In unserer täglichen Arbeit mit den Kindern fördern und leben wir das soziale Miteinander.

Dazu gehören:

- Emotionales Verständnis von sich selbst (Selbstwahrnehmung)
- Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen (Einfühlungsvermögen)
- Verständnis für und Rücksichtnahme auf andere (Umsichtigkeit)
- Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte (Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen)

Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben. Kinder zeigen hohes Interesse daran und sind sehr wohl in der Lage, diese Phänomene zu begreifen. Diesen Forscherdrang gilt es zu bewahren und zu fördern.

Mathematik

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist geprägt von mathematischen Strukturen und Ordnungssystemen. Das bedeutet für uns: Wir machen die Kinder im Alltag mit Zahlen vertraut: wir zählen im Morgenkreis, wie viele Kinder anwesend sind, wir decken gemeinsam den Tisch, zählen mit den Kindern vorher das Besteck und die Teller ab. Sie bekommen ein Gefühl für Größen und werden zum Beispiel beim Falten mit den Grundformen vertraut gemacht. Beim Auffädeln von Perlen werden Muster erkannt und Reihen fortgesetzt.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten die Kinder ihr künstlerisches, kreatives Potential. Die Kreativität von Kindern zu stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Das bedeutet für uns: Wir bieten den Kindern eine anregende Umgebung, in der sie mit unterschiedlichsten Materialien basteln, schneiden, malen, kleben und kneten dürfen.

Musikalische Bildung und Erziehung

Die Kinder erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung. Auf Musik reagieren sie spontan mit Bewegung, Tanz, Mitsingen und Musizieren. Wir bieten den Kindern viele Anregungen im musikalischen Bereich. Wir haben einen großen Schatz an Liedern und Kreisspielen und lernen immer neue dazu. Wir begleiten unsere Lieder mit unseren Körperinstrumenten, wie klatschen, stampfen, schnipsen usw. und entwickeln so ein Gefühl für Rhythmus. Bei Klanggeschichten, als Liedbegleitung oder einfach nur im freien Spiel setzen wir unsere Musikinstrumente ein und ermöglichen dadurch den Kindern, erste Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Instrumenten zu sammeln.

Gesundheit, Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Die Gesundheit der Kinder soll daher erhalten und gestärkt werden.

Das bedeutet für uns: Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung einer gesunden Lebensweise, d.h. wir sprechen mit ihnen über gesunde Lebensformen, achten auf eine vitaminreiche und nährhafte Ernährungsweise und bereiten zum Beispiel gemeinsam ein gesundes Buffet zu.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Durch körperliche Aktivitäten entwickeln sich unter anderem der Gleichgewichtssinn und wesentliche Wahrnehmungsfähigkeiten.

Das bedeutet für uns: Die Kinder erhalten die Möglichkeit, in Form von gezielten Turnangeboten, Laufspielen, durch Tänze oder Toben und Klettern im Garten ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln.

Umwelt

Das Kind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, sie zu schützen und zu bewahren. Im Garten und bei Ausflügen lernen die Kinder beispielsweise Blätter, Bäume, Pflanzen und heimische Tiere kennen.

In unserem Kindergartenalltag greifen wir vieles davon auf, z.B.:

- Wertschätzung gegenüber der Natur
- Richtiger Umgang mit Papier und Wasser
- Achtsamer Umgang mit Lebensmitteln

5.3 Besondere Ereignisse mit Erinnerungswert

RELIGIÖSE UND WELTLICHE FESTE

Die jährlich wiederkehrenden Feste werden in der Kindertagesstätte gefeiert und sind für die Kinder von besonderer Bedeutung.

Die inhaltliche Hinführung, Raumgestaltung, kleine Aufführungen und die gemeinsame Vorbereitung, an der auch Eltern beteiligt sein können, stellen für die Kinder kleine Höhepunkte im Kita-Alltag dar.

GEBURTSTAG

Wenn ein Kind Geburtstag hat, wird dies natürlich auch in unserer Kindertagesstätte gefeiert. An diesem Tag ist das Geburtstagskind die Hauptperson. Im Morgenkreis werden Geburtstagslieder gesungen und die Kinder können dem Geburtstagskind ihre Glückwünsche überbringen. Außerdem überreichen sie ein kleines Geschenk. An diesem Tag bringt das Geburtstagskind ein Geburtstagsfrühstück mit.

6. Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit

6.1 Raumgestaltung und Materialauswahl

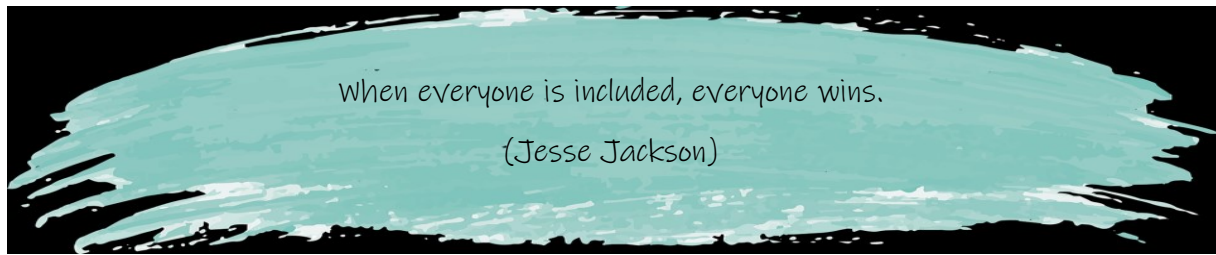
Wir gestalten unsere Räumlichkeiten gemeinsam mit den Kindern jahreszeit- und projektbezogen. Sie sollen zum aktiv werden einladen. Das vorhandene Material ist vielfältig, ansprechend und regt zum Ausprobieren an. Es wird den Kindern frei zugänglich gemacht.

6.2 Gruppenzusammensetzung und Struktur

Unsere Einrichtung bietet Platz für 76 Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren. In der Kinderkrippe werden je 13 und in der Kindergartengruppe je 26 Kinder betreut.

Wir achten auf eine gleichmäßige Verteilung von Mädchen und Jungen, von Kindern mit Migrationshintergrund und auf eine ausgewogene Altersstruktur.

6.3 Inklusion



WAS BEDEUTET INKLUSION?

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung ist.

Inklusion bedeutet also, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört und angenommen wird. Egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht, aus welchem sozialen Umfeld er kommt oder ob er eine Behinderung oder Beeinträchtigung hat.

WAS BEDEUTET INKLUSION FÜR UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE?

In unserer Kindertagesstätte halten wir das Miteinander von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung, der verschiedenen Nationalitäten, Konfessionen und unterschiedlichen Lebenssituationen für eine große Chance. Das heißt konkret, dass die Kinder in der Gemeinschaft Spaß haben, miteinander spielen, Neues kennenlernen, miteinander und voneinander lernen, sich aber auch in schwierigen Situationen unterstützen. Es ist uns sehr wichtig, sich gegenseitig mit Respekt zu begegnen, auf Augenhöhe miteinander zu kommunizieren und die jeweiligen Stärken und Schwächen zu erkennen und anzunehmen. Auch die einzelnen Ressourcen zu nutzen ist ein wichtiger Punkt. Im Gruppenalltag bekommt das Kind vielfältige Anregungen und somit wird es ermutigt am Geschehen teilzunehmen. Wir gehen offen auf alle Kinder und die Familien zu.

Wir arbeiten mit unserem trägerinternen sowie den externen Fachdiensten zusammen. Wir holen alle benötigten und beteiligten Therapeuten mit ins Boot, z. B. Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, interdisziplinäre Frühförderung. Denn nur durch den regelmäßigen und regen Austausch aller Beteiligten, können wir unser Ziel, die individuelle Entwicklung fördern.

6.4 Beobachtung, Dokumentation und Portfolio

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen ist Bestandteil des pädagogischen Konzepts und bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kindertagesstätte. Zudem sichern die professionelle Beobachtung, Dokumentation und Analyse die Qualität des pädagogischen Bildungsangebots. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtungen orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen Ihres Kindes.

Um der Vielschichtigkeit Rechnung zu tragen, verwenden wir für jedes Kind in unserer Einrichtung folgende Methoden der Dokumentation:

Strukturierte Formen der Beobachtung durch standardisierte Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in Bayern, wie

- PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SISMIK (Sprachverhalten und Literacy bei deutschsprachigen Kindern)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Interesse an Sprachen bei Kindern mit Migrationshintergrund)

Im Krippenbereich wird der Beobachtungsbogen „Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentation (EBD) 3 bis 48 Monate“ von Petermann und Petermann sowohl verwendet.

Eine weitere Form der Dokumentation ist unser Portfolioordner. Im Portfolio sammeln wir Interviews, persönlichen Geschichten, Lerngeschichten, Fotos und selbstgemalte Bilder der Kinder. Dieser Ordner ist für die Kinder jederzeit einsehbar.

6.5 Projekte

Projektarbeit ist eine wichtige Säule unserer Arbeit. Projekte entwickeln sich aus Ideen und intensivem Beobachten der Kinder heraus. Je nach Thema können sie mehrere Tage, Wochen bis hin zu Monaten dauern.

Im Gegensatz zu vorgefertigten Programmen, in denen der Erwachsene bestimmt, was aus seiner Sicht Lernens Wert erscheint, entscheiden hier die Kinder über die Inhalte.

Aus lernbiologischer Sicht ist dies ein optimaler Weg, neue Informationen im Zusammenhang mit vorhandenem Wissen abzuspeichern. In Projekten wird ein Thema von vielen Seiten beleuchtet, und die Kinder können sich intensiv mit dem Bereich beschäftigen, der sie besonders interessiert.

Eltern, Großeltern oder andere externe Experten werden gerne in Projekte mit eingebunden. Sie können als Fachmann oder -frau Fragen der Kinder beantworten, eine bestimmte handwerkliche Technik zeigen und vieles mehr.

Aus der Projektarbeit ergeben sich lehrreiche Prozesse, ganz nach dem Motto: **"Der Weg ist das Ziel!"**

6.6 Eingewöhnungsabläufe

DIE EINGEWÖHNUNG IN DIE KINDERKRIPPE

Was versteht man unter der „Eingewöhnungszeit“ und warum gibt es sie?

Die Eingewöhnungszeit umfasst den individuellen Zeitraum, den jedes Kind braucht, um sich an neue soziale Kontakte und eine neue Umgebung zu gewöhnen. Die Begleitung Ihres Kindes durch Sie ist hierbei sehr wichtig! Durch die Anwesenheit eines Elternteils/Bezugsperson fühlt sich das Kind sicher und behütet. So kann es sich auf die neue Situation voll einlassen, neue Dinge entdecken und sich an die neue Umgebung und noch unbekannte Menschen gewöhnen.

Wie läuft das Eingewöhnungsgespräch ab?

Nach vorheriger Kontaktaufnahme durch uns vereinbaren wir gemeinsam einen Termin, bei dem ein oder beide Elternteile, ihr Kind und eine Fachkraft unserer Einrichtung anwesend sind. In dem folgenden Informationsgespräch erhalten Sie umfassende Informationen zur Eingewöhnungszeit in unserer Kindertagesstätte und wir werden mit Ihnen gemeinsam einen Fragenbogen ausfüllen, damit wir uns ein erstes Bild über Ihr Kind machen können. Zuletzt erhalten Sie noch einen Termin für den „großen Tag“ und welche Dinge an diesem Tag von Ihnen mitgebracht werden sollten. Selbstverständlich werden wir Ihnen noch eine schriftliche Bestätigung über den vereinbarten Termin und eine Checkliste der mitzubringenden Dinge zukommen lassen.

Wie laufen die ersten Tage ab?

Am ersten Tag steht für Sie und Ihr Kind die Erkundung unserer Räumlichkeiten im Vordergrund. Am zweiten und dritten Tag versucht die Bezugsfachkraft verstärkt den Kontakt mit Ihrem Kind aufzunehmen, während Sie schrittweise in die passive Rolle übergehen. In den ersten Tagen sind Sie mit Ihrem Kind während der Freispielzeit bei uns. Unsere Fachkraft bespricht mit Ihnen täglich die

einzelnen Schritte der weiteren Vorgehensweise. Danach kommen Sie zu der regulären Bringzeit und ihr Kind erlebt unseren Morgenkreis mit Frühstück.

Wie geht es dann weiter?

In der Regel findet die erste Trennung am dritten oder vierten Tag statt. Die Bezugsperson verlässt, nach Absprache mit der Fachkraft, für einen kurzen Moment den Raum. Im Anschluss werden Sie von uns wieder hereingebeten und der Krippentag ist für Ihr Kind beendet. Dieser Trennungszeitraum wird von uns Tag für Tag verlängert. Wir handeln dabei selbstverständlich nach den Bedürfnissen Ihres Kindes, weshalb sich die unterschiedlichen Schritte während der Eingewöhnungszeit individuell gestalten können.

Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Für die Eingewöhnung Ihres Kindes sollten Sie einen Zeitraum von vier bis sechs Wochen einplanen. Die Dauer richtet sich dabei u. A. auch nach der Buchungszeit. Wie unter Punkt 4 erläutert, ist außerdem kein Kind wie das andere und es kann auch mal mehr oder weniger Zeit in Anspruch nehmen, bis Ihr Kind bei uns eingewöhnt ist.

Was ist während der Eingewöhnung wichtig für Ihr Kind?

Im Optimalfall übernimmt eine Bezugsperson die Eingewöhnungszeit. Ist die Eingewöhnungszeit abgeschlossen, kann natürlich gewechselt werden. Ihre Einstellung zur Aufnahme Ihres Kindes in unsere Einrichtung ist wichtig für das Kind. Sind Sie positiv eingestellt, überträgt sich das auch auf Ihr Kind.

Was ist wichtig für Sie als Eltern?

Ein entscheidender Punkt ist, dass Sie uns Vertrauen schenken. Nur so ist eine gute Zusammenarbeit möglich. Bitte halten Sie sich während der gesamten Zeit an vereinbarte Absprachen mit dem Personal. Seien Sie bitte immer erreichbar und teilen Sie uns umgehend Änderungen bzgl. Ihrer Erreichbarkeiten mit. Die Eingewöhnungszeit sollte nach Möglichkeit nicht unterbrochen werden (Reisen etc.). Bleiben Sie auf dem Laufenden, hierbei helfen Ihnen unsere Aushänge und Informationen per Kita-App bzw. E-Mail.

Was uns am Herzen liegt

Gute Kommunikation ist uns sehr wichtig. Teilen Sie uns Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit - alles kann wichtig sein! Bei Fragen oder Unklarheiten scheuen Sie sich bitte nicht, uns anzusprechen.

DIE EINGEWÖHNUNG IN DIE KINDERGARTENGRUPPE

Vor dem Eintritt in eine Kindergartengruppe werden die Kinder zusammen mit ihren Eltern zu einem Schnuppernachmittag in ihrer zukünftigen Gruppe eingeladen. So lernen sie ihre Erzieher und die neue Umgebung kennen.

Gestaltung der Eingewöhnungsphase

Kinder reagieren sehr unterschiedlich auf neue Situationen und benötigen demnach unterschiedlich viel Zeit, um eine stabile Vertrauensbasis zum pädagogischen Personal der Gruppe aufzubauen. Daher ist die Eingewöhnungsdauer individuell verschieden und orientiert sich stets am Verhalten des Kindes.

Bringen Sie bitte Ihr Kind am ersten Tag (nach den Sommerferien) um 10 Uhr in die Gruppe. Nun findet die erste Trennung statt, die ca. ein bis zwei Stunden dauern wird. Bleiben Sie an diesen Tag bitte in der Nähe der Einrichtung.

Sie erhalten dann täglich ein kurzes Feedback über den Verlauf der Eingewöhnung. Je nach dem Verhalten Ihres Kindes während Ihrer Abwesenheit, wird über die Anwesenheitsdauer am nächsten Tag entschieden. Sollten Sie für Ihr Kind auch am Nachmittag gebucht haben, raten wir Ihnen, Ihr Kind frühestens in der zweiten Woche über Mittag bei uns zu lassen.

Die Eingewöhnungsphase ist dann beendet, wenn Ihr Kind sich wohlfühlt und in der Lage ist, die Umgebung zunehmend selbstständig zu erkunden, eine gute und tragfähige Beziehung zum pädagogischen Personal aufzubauen und die gebuchte Zeit im Kindergarten ohne große Anstrengung durchhalten zu können.

Sollte Ihnen während oder nach der Eingewöhnungsphase etwas am Herzen liegen, wenn Sie Fragen oder Sorgen haben, können Sie sich gerne jederzeit an das Personal der Gruppe wenden.

6.7 Transitionen/ Übergänge

Auf dem Weg von der Familie bis in die Schule gibt es eine Vielzahl von Übergängen.

IN UNSERE EINRICHTUNG

Der Schritt vom Elternhaus in unsere Einrichtung ist eine Phase der Veränderung und ein wichtiger Lebensabschnitt für Eltern und Kind.

Der Beginn einer guten Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Einrichtung wird sorgfältig geplant und gestaltet.

Es findet ein intensiver Gesprächsaustausch statt:

- bei der Anmeldung
- beim Schnuppern
- am Informationselternabend
- in der Eingewöhnungsphase

INNERHALB UNSERER EINRICHTUNG (VON DER KINDERKRIPPE IN DEN KINDERGARTEN)

In unserem Alltag gibt es immer wieder Berührungspunkte zwischen Krippen- und Kindergartenkindern. Beim gemeinsamen Singkreis, bei gegenseitigen Besuchen und beim Gestalten und Erleben unserer Feiern und Feste. Die zukünftigen Kindergartenkinder besuchen immer wieder die Kindergartengruppe und können so schrittweise in die Gruppe der älteren Kinder eingegliedert werden.

VON UNSERER EINRICHTUNG IN DIE SCHULE

Um unseren Kindern den Übergang ins Schulleben zu erleichtern, halten wir engen Kontakt mit allen schulischen Einrichtungen in der näheren Umgebung. Die Kinder lernen Schule und Schulleben durch verschiedenen gemeinsame Aktivitäten kennen (z.B. durch Schnupperunterricht, Besuche in den verschiedenen Schulen, Besuche ehemaliger Schüler in unserer Einrichtung, etc.).

Kinder mit Migrationshintergrund bekommen die Gelegenheit im letzten Kindergartenjahr einmal die Woche den Vorkurs Deutsch zu besuchen.

8. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Wir als Mitarbeiter der Kindertagesstätte haben ein Stück weit die Verantwortung für das Wohl der Kinder. Dies ist im Sozialgesetzbuch VIII § 8a definiert. Hier ist der Weg aufgezeigt, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Austausch mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

UMGANG MIT KONKRETER GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS

Unser Träger, die evangelische Kirche Herzogenaurach, hat eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII mit der Institution

Der Puckenhof e.V. Gräfenberger Straße 42 91054 Buckenhof

getroffen.

Unsere Einrichtung ist verpflichtet Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und, unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und /oder körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt.

Als nächster Schritt gilt es, Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos zu treffen. Sollte dies nicht erfolgen, ist das pädagogische Fachpersonal verpflichtet das Jugendamt bzw. den allgemeinen Sozialdienst einzuschalten.

UMGANG MIT EINEM ERHÖHTEN ENTWICKLUNGSRISIKO

Beobachten wir als Einrichtung bei Kindern Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), sind wir verpflichtet die Eltern zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt werden, damit das Kind inner- und außerhalb des Kinderhauses eine Förderung nach seinen spezifischen Bedürfnissen erhält.

9. Kooperation und Vernetzung

9.1 Teamarbeit

In jeder Gruppe arbeiten jeweils eine Erzieherin als Gruppenleitung mit ein bis zwei pädagogischen Zweitkräften und PraktikantInnen zusammen. Eine Mitarbeiterin hat jeweils Englisch als Muttersprache.

Wir verfolgen alle die gleichen Ziele bei größtmöglicher individueller Gestaltungsfreiheit und vielfältigen Vorgehensweisen. Dies gelingt durch Offenheit und Vertrauen, Kommunikation und Kooperation, Verantwortlichkeit und kritischer Auseinandersetzung im Kollegium.

Zur Planung und Reflektion der Arbeit und für Fallbesprechungen finden wöchentliche Teambesprechungen in den einzelnen Gruppen statt. Der Austausch und die Zusammenarbeit des Gesamtteams werden durch die regelmäßigen Sitzungen belebt.

Gute Teamarbeit bietet die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung unserer pädagogischen Aufgaben. Wir erleben gemeinsame Aktivitäten, Feste und Feiern, Elternabende und das Übernachtungsfest der Vorschulkinder als Bereicherung für das Teamleben.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, finden in bestimmten Zeitabständen Team- und Planungstage in unserer Einrichtung statt. Zudem nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen und interdisziplinären Arbeitskreisen teil.

9.2 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Veränderungsprozesse sind ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Nur durch die regelmäßige Reflexion unserer Arbeit können wir bestehende Prozesse weiterentwickeln oder verändern.

Dazu gehören z.B.

- die Konzeptionsarbeit
- die Entwicklung von Standards
- Führung eines QM-Ordners

In unseren Teamsitzungen finden Fallbesprechungen, kollegiale Beratung, pädagogische Planungen und Vorbereitungen statt. Eine pädagogische Qualitätsberatung durch den evangelischen Kita-Verband unterstützt uns in diesen Prozessen.

Alle Mitarbeiter haben ein Anrecht auf ein Mitarbeitergespräch, das einmal jährlich durchgeführt wird.

Den pädagogischen Fachkräften steht ein Kontingent an Fortbildungen zu.

9.3 Elternarbeit

Die Elternarbeit hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und ist wertvoller Bestandteil unserer Pädagogik. Wir sind überzeugt, dass eine optimale Erziehung und Forderung eines jeden Kindes nur möglich ist, wenn eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Familie und dem Kita-Team aufgebaut und gelebt wird. Gegenseitige Unterstützung sollte selbstverständlich sein.

Wir nehmen uns Zeit für persönliche Gespräche. So gibt es bei „Tür-und-Angel“-Gesprächen sowie bei Entwicklungs- und Beratungsgesprächen und bei Elternabenden zahlreiche Gelegenheiten, sich zum Wohle des Kindes regelmäßig auszutauschen. Auf diese Weise kann gegenseitiges Verständnis wachsen, das der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes zu Gute kommt. Somit erhalten wir ein ganzheitliches Bild der verschiedenen Lebensbereiche.

Bei gemeinsamen Projekten, Aktivitäten und Festen können soziale Kontakte vertieft und auch außerhalb der Einrichtung gepflegt werden.

Durch das Mitwirken der Eltern im Elternbeirat besteht die Möglichkeit, unterstützend und beratend auf die Arbeit unserer Kita einzuwirken und als Bindeglied zwischen Träger, Einrichtung und Elternschaft tätig zu werden. Der Elternbeirat wird jährlich für ein Kindertagesstättenjahr gewählt.

9.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den kirchlichen, städtischen und staatlichen Einrichtungen wie der Erziehungsberatungsstelle, dem Sozialamt und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Dies geschieht z.B. durch:

- Teilnahme an interdisziplinären Arbeitskreisen

- Hospitationen in den Schulen
- Besuche und Schnupperunterricht in den Schulen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Kindertagesstätte ist ein Teil unserer Stadt und unserer Kirchengemeinde. Durch eine lebendige Kommunikation mit verschiedenen Instanzen, Organisationen und Personen wollen wir unsere pädagogische Arbeit transparent und öffentlichkeitsnah gestalten.

Für alle Interessierten öffnen wir unser Haus am Tag der offenen Tür.
Gerne nehmen wir an Aktionen des öffentlichen Lebens in unserer Stadt teil.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS AUSBILDUNGSSTÄTTE

Nachdem unsere bilinguale Kindertagesstätte eine von nur wenigen Einrichtungen dieser Art im weiteren Umfeld darstellt, sehen wir uns in besonderer Verpflichtung gegenüber den Ausbildungsstätten im Umkreis.

Wir bieten Praktikumsstellen für Schüler, KinderpflegerInnen und ErzieherInnen in der Ausbildung.

10. Was Sie sonst noch wissen sollten

BRING- UND ABHOLZEIT

Die Aufsichtspflicht unsererseits beginnt, wenn Ihr Kind in der jeweiligen Gruppe an eine pädagogische Fachkraft abgegeben wird. Bitte nehmen Sie deshalb unbedingt Blickkontakt mit dem zuständigen Personal auf. Die Übergabe erfolgt durch persönliche Begrüßung und Verabschiedung. Die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals endet, wenn das Kind der abholberechtigten Person übergeben wird. Dies gilt auch vor Ende der Öffnungszeiten oder wenn die Einrichtung nicht gleich verlassen wird.

Bei Fremdabholung kann das Kind nur von Personen mitgenommen werden, die im Betreuungsvertrag angegeben sind. Falls sich Änderungen ergeben, genügt eine mündliche oder telefonische Erklärung. Geschwisterkinder müssen 14 Jahre alt sein, um ohne Begleitung eines Erwachsenen ein Kind abholen zu dürfen.

Bei Festen in der Einrichtung liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungsberechtigten. Um den täglichen Betrieb nicht zu stören, verlassen Sie bitte nach Beendigung der Betreuungszeit das Kitagelände.

ERKRANKUNG

Das Kind ist am Tag seiner Erkrankung zu entschuldigen. Die Art der Erkrankung ist dabei anzugeben. Bei ansteckenden Erkrankungen (Grippe, Fieber, Durchfall, Erbrechen usw.) halten wir uns an die Empfehlung des Gesundheitsamtes. Ihr Kind darf die Kita erst wieder besuchen, sofern 48 Stunden keine Beschwerden vorliegen. Dies dient nicht nur der Gesundheit Ihres Kindes, sondern verhindert auch etwaige Rückfälle bzw. Ansteckungen.

Erkrankt ein Kind in der Einrichtung, werden die Eltern oder eine von den Eltern betraute Person informiert, um das Kind abholen. Falls Ihr Kind oder ein Familienangehöriger eine hochansteckende Krankheit hat (wie Corona, Windpocken, Röteln, Scharlach, Masern, Salmonellen, Kopfläuse, usw.), müssen Sie dies sofort bei uns melden.

Über Krankheiten, die in der Einrichtung gerade akut sind, können Sie sich im Eingangsbereich an den Informationswänden informieren.

Bei meldepflichtigen Erkrankungen benötigen wir eine ärztliche Bescheinigung, damit Ihr Kind die Einrichtung wieder besuchen kann.

In unserer Einrichtung werden keine Medikamente verabreicht. Ausnahmen gibt es nur im Falle einer chronischen Krankheit und einem Notfallmedikament (z.B. Allergien, Asthma). Erst nach Absprache und Einweisung durch einen Arzt kann das Medikament verabreicht werden.

FRÜHSTÜCK, MITTAGESSEN UND GETRÄNKE

Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung. Darum bereiten wir in der Einrichtung das Frühstück und den Nachmittagssnack selbst zu. Beim Einkaufen der Lebensmittel sind uns Regionalität und Nachhaltigkeit besonders wichtig. So achten wir stets darauf, Verpackungsmüll zu vermeiden.

Zudem werden wir im Rahmen des Schulfrucht- und Schulmilchprogramms wöchentlich von der „Abokiste“ aus Hemhofen mit frischem Obst und Gemüse und Frischmilch, Käse und Joghurt beliefert.

Für die Kinder, die über die Mittagszeit in der Einrichtung bleiben, bieten wir ein warmes Mittagessen an. Dieses wird uns täglich frisch von unserem Caterer geliefert.

Verschiedene Getränke werden von der Einrichtung angeboten.

KLEIDUNG

Wir halten uns mit den Kindern so oft wie möglich im Freien auf. Ziehen Sie Ihr Kind daher unbedingt dem Wetter entsprechende und strapazierfähige Kleidung an. Matschhose, Regenjacke, Gummistiefel, Kopfbedeckung, Sonnencreme und Badesachen können in der Einrichtung deponiert werden. Bitte achten Sie auf eine Beschriftung mit Namen.

Für unsere Bewegungserziehung braucht Ihr Kind einen Turnbeutel mit gekennzeichneten „Turnsachen“. Für die Bewegungsbaustelle sind feste Turnschuhe empfehlenswert.

11. Schlusswort

Diese Konzeption ist ein Spiegelbild unserer aktuellen Arbeit. Sie ist kein starres Gerüst, sondern entwickelt sich ständig weiter. Sie bedarf der Anpassung an die jeweilige Situation.

Dieses Konzept wurde im **Juni 2012** fertiggestellt.

Dieses Konzept wurde zuletzt im **Oktober 2022** überarbeitet.